

des Rheinzolles zu Hügelshiem, wurde zum Untervogt zu Stollhofen. Auch die beiden Stadt- oder Amtsschreiber findet man abwechselnd einmal zu Beinheim und das andere Mal zu Stollhofen in den Akten<sup>22</sup>. Im Jahre 1583 fanden sich die Abgeordneten des Amtes Stollhofen mit denen des Schwarzacher Amtes zusammen, um gemeinsam das Sonderspital oder Gutleuthaus, das schon zuvor bestanden hatte, durch eine Stiftung auf eine sichere finanzielle Basis zu stellen. Um nun auch die Pestkranken aus dem Beinheimer Amt unterzubringen, wurde im Jahre 1616 die Stiftung durch den Beinheimer Beitrag erweitert. Daß diese erweiterte Stiftung auch funktionierte, sollte ein Bewohner von Beinheim im Jahre 1618 erfahren. Andreas Knecht, ein Viehbauer, wurde von dem Untervogt Junker Bernhard von Baden des Aussatzes verdächtigt und zu dem Barbier Philipp Jacob Dinger nach Rastatt geschickt. Dieser schickte ihn sofort in das für ihn zuständige Sondersiechenhaus nach Stollhofen weiter. Nachdem allerdings nach zwei Jahren die Krankheit nicht ihren schrecklichen Lauf nahm, wurde er von dem Siechenmeister Bastian Knäblin zu Stollhofen nach Straßburg geschickt. Dort sollte er sich von richtigen Ärzten untersuchen lassen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wurde ihm dann von den Straßburger Ärzten in einem „Gesundheitsschein“ mitgeteilt<sup>23</sup>.

Die Verwaltungsgemeinschaft sollte nach dem 30jährigen Krieg nicht mehr in dieser Form genannt werden. 1623 übernahm der baden-badische Markgraf Wilhelm sein Erbland<sup>24</sup>, ab 1648 gehörten die übrerrheinischen badischen Gebiete zwar immer noch zur Markgrafschaft, allerdings fielen sie in den darauffolgenden Kriegen an das Königreich Frankreich.

#### *Die Bevölkerung des Amtsgebiets 1590/1600*

Die Bewohnerzahl war natürlich aus heutiger Sicht bescheiden. Die damaligen Großstädte des Reiches wie Köln, Frankfurt, Straßburg, Nürnberg oder Ulm erreichten kaum die Größe einer heutigen „Großen Kreisstadt“.

Die badische Residenzstadt Baden-Baden hatte eine ummauerte Siedlungsfläche von 12 ha und 2000 Bewohner vielleicht gerade erreicht. Ettlingen war mit 13,1 ha etwas größer, war aber nicht so dicht bebaut<sup>25</sup>. Stollhofen mit 6 Hektar ummauerter Siedlungsfläche zählte 1625 gerade 134 bürgerliche Familien, womit mit einer Bewohnerzahl von max. 1000 Seelen gerechnet werden könnte<sup>26</sup>.

Die Bewohnerzahlen des Amtes können anhand einer Schätzung aus dem Jahre 1682 hochgerechnet werden, wobei der Verlust aus dem 30jährigen Krieg keinesfalls bis zum Jahre 1682 ausgeglichen war. Nicht mehr in der